

"Was wäre, wenn..." - Ein Miraculous-Adventskalender

Von Bloonaa

Kapitel 15: Fünfzehntes Türchen

Was wäre, wenn Sabrina in Marinettes Zimmer doch etwas gefunden hätte?

„Jetzt da alles Vorbei ist, hätte ich gern meine persönlichen Sachen zurück!“, verlangte Marinette entschieden von Chloé nachdem der Kampf gegen Darkblade erfolgreich beendet war und ihr nur noch der Wahlkampf zur Klassensprecherin bevorstand.

Interessiert horchten ihre Klassenkameraden auf und kamen näher zu ihr und ihrer Konkurrentin. „Ich weiß wirklich nicht, was du damit meinst“, versuchte sich Chloé bissig herauszureden, wurde aber sofort von Sabrina unterbrochen, die Marinette beschwor sie von dem Kästchen an ihrer Hand zu befreien. Überlegen grinsend zog sie einen kleinen goldenen Schlüssel hervor und öffnete ihre selbst entworfene Truhe, die damit Sabrinas Hand frei gab. Sofort huschte sie zurück zu Chloé und schien sich hinter ihrem Rücken verstecken zu wollen.

„Hast du dafür eine Erklärung, Chloé?“, sagte Alya mit enormer Genugtuung und Schadenfreude, während sie ihr Smartphone mit geöffneter Videofunktion auf die Blondine richtete.

„Ich hab doch gesagt, ich hab ihr Tagebuch nicht weggenommen“, bluffte Chloé zurück und verschränkte die Arme vor dem Körper. „Und es ist gemein, dass du mir das unterstellst.“

„Und woher wusstest du dann, dass mein Tagebuch hier drin ist?“, fragte Marinette scheinheilig und entnahm besagtes Buch aus ihrer halbrunden hölzernen Schachtel, um es allen zu zeigen.

Entsetzte Laute entfuhrten den Anwesenden und Marinette triumphierte innerlich und ihre Genugtuung stieg schier ins Unermessliche, als sie mit ihrer Wahlkampfrede offensichtlich einen großen Erfolg hatte. Begeistert scharrten sich ihre Klassenkameraden um sie und schienen von ihr überzeugt. Ebenso überzeugt wie sie war, dass sie tatsächlich eine Chance hätte morgen die Wahl zu gewinnen. Das hielt allerdings nur exakt solange, bis Sabrina, die immer noch neben Chloé stand, dieser

aufgeregt ins Ohr flüsterte. Daraufhin breitete sich ein fieses Grinsen auf dem Gesicht der Tochter des Bürgermeisters aus und sie trat wieder einen Schritt nach vorn. „Zum Glück braucht man bei dir kein Tagebuch, um dein Geheimnis zu erfahren.“ Ihr gehässiger Tonfall und die Selbstsicherheit mit der sie das vorbrachte ließen Marinette einen Schauer über den Rücken laufen. Konnte es möglich sein, dass Sabrina doch hatte einen Blick in das Buch werfen können? Nein, das war unmöglich. Was meinte Chloé, was hatte ihre Handlangerin in ihrem Zimmer entdecken können. Gab es irgendwo einen Hinweis auf ihr Doppelleben? Fieberhaft begann sie zu überlegen und sie spürte die eindringlichen und auch etwas neugierigen Blicke der anderen auf sich ruhen. Vor allem ein Augenpaar schaute erwartungsvoll zu ihr herüber. Grüne Augen, in denen sie zu gern versunken wäre, doch dann ließ Chloé die Bombe platzen. Das Geheimnis, das sie ebenso hütete, wie ihre Heldenidentität, von den Gesprächen mit ihrer besten Freundin Mal abgesehen.

„Marinette hat ihr ganzes Zimmer mit Fotos von Adrien tapeziert. Sie ist total verliebt in ihn.“ Jetzt war Chloé in ihrem Element. Andere bloßzustellen war ihre Paradedisziplin.

Nach dieser Ankündigung fielen die Reaktionen äußerst verschieden aus. Marinette war zu Eis gefroren und wäre am liebsten im Erdboden versunken. Ihre Freundin Alya schaute sie mitleidig an, wusste aber auch nicht, was sie tun sollte um Marinette zu helfen. Rose und Juleka warfen sich vielsagende Blicke zu und giggelten hinter vorgehaltener Hand. Die anwesenden Jungs schienen, bis auf den kichernden Kim, nicht sonderlich beeindruckt, schauten aber grinsend und interessiert zu ihrem Kumpel Adrien und waren schon neugierig, wie er jetzt reagieren würde. Nur Nathaniel biss sich auf die Unterlippe und starrte mit versteinertem Gesichtsausdruck den Fußboden an. Adrien hingegen war komplett überrumpelt und wusste überhaupt nicht, was er tun oder sagen sollte.

Chloé genoss den Moment in vollen Zügen und ließ es sich nicht nehmen noch einmal ordentlich nach zu treten. „Das ist so niedlich Marinette, aber glaubst du wirklich, dass du eine Chance bei meinem Adrien hast?“ Sie tänzelte zu ihm hinüber und schlang ihre Arme um seinen Hals, während er, wie immer ein wenig genervt, erfolglos versuchte sie auf Distanz zu halten und einen etwas verkniffenen Gesichtsausdruck machte.

Marinette derweil sah hilfeschend zu Alya, die sich über Gesten mit ihr verständigte. Sie machte eine wegwerfende Handbewegung und legte dann ihren Zeigefinger unters Kinn, um ihr zu vermitteln, dass sie den Kopf nicht hängen lassen durfte, sondern selbstbewusst auftreten musste. Und tatsächlich durchflutete Marinette erneut der Mut, den sie bei ihrer Rede vorhin eingenommen hatte und augenblicklich strafften sich ihre Schultern. Sie hob ihren Kopf, während sich Entschlossenheit auf ihrem Gesicht zeigte. Sie würde sich nicht schon wieder von Chloé klein machen lassen, wie am ersten Tag des Schuljahres. „Also bitte Chloé, das ist nun wirklich kein Geheimnis“, begann sie mit betont gelassener Stimme. „Jeder weiß, dass ich ein Fan von der Mode bin, die Adrians Vater designt und da Adrien sein Hauptmodell ist, hängen nun mal seine Bilder als Inspiration für meine Kreationen über meiner Nähmaschine. Das ist weiß Gott nichts Ungewöhnliches.“ Sie schaute Chloé herausfordernd an und die anderen in der Klasse hielten gespannt den Atem an. Außer Alya, die innerlich jubelte und ihre Freundin bezüglich des gelungenen

Gegenschlages stumm beglückwünschte.

Chloé sah man an, dass sie auf dieses Argument keine Antwort hatte und sie wurde rot vor Zorn bis zum Haaransatz. Daraufhin blieb ihr nichts anderes übrig, als sich geschlagen zu geben. „Wir werden morgen ja sehen, wer gewinnt“, zischte sie patzig und mit einem Schwung ihres Pferdeschwanzes und einem ruppigen: „Komm Sabrina!“, war sie unter dem Lachen der anderen Schüler verschwunden.